

pen her-für die lebendige Gestaltung der Seminare zu nutzen. Wie geschieht das?

Die Parteileitung sorgt dafür, daß die Propagandisten Materialien über die örtliche Geschichte, unter anderem Lebensbilder von Antifaschisten und Aktivistinnen der ersten Stunde, in die Hände bekommen.

### Potenzen und Möglichkeiten ausschöpfen

Die Propagandisten beim Einbeziehen der territorialen Geschichte zu unterstützen schließt ein, die eigenen Potenzen und Möglichkeiten dafür auszuschöpfen. Als nützlich erweisen sich dabei die Beziehungen unserer Schule zum Patenbetrieb, dem VEB Apollowerk. Seine Betriebsgeschichte ist durch vielfältige Bande mit dem Leben unserer Lehrer und Schüler verknüpft. Oftmals widerspiegeln sich in ihr das Wirken und die Taten von Eltern, Großeltern, Verwandten und Bekannten. Hinzu kommt, daß Lehrer und Schüler an der Erforschung der Betriebsgeschichte mitarbeiten. Die dabei gesammelten Erfahrungen für die Seminare im Parteilehrjahr zu nutzen erweist sich als sehr wirksam.

Den Propagandisten empfiehlt die Leitung der SPO, die große geschichtliche Leistung der Partei und des Volkes bei der Entstehung und Entwicklung der DDR auch am Beispiel des Apollowerkes zu verdeutlichen. Dafür stehen den Propagandisten unter anderem die umfangreichen Dokumente der Geschichtskonferenz des Betriebes zur Verfügung. Die Parteileitung gibt ihnen Hinweise, wie diese und andere Materialien für die Behandlung der Schwerpunkte der einzelnen Themen eingesetzt werden können. Der Prozeß der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung beispielsweise kann mittels der Taten solcher Aktivistinnen der ersten Stunde des Apollowerkes wie Paul Kuchler, Ernst Jahn, Paul Schröder und anderen überzeugend dargestellt werden. Ihr unermüdliches Wirken trug dazu bei, daß am 22. Januar 1947 im Apollowerk erstmals

wieder gegossen werden konnte. Auch bei der Durchführung der Bodenreform waren Werkstätige des Betriebes, wie zum Beispiel Genosse Albert Walther, eingesetzt.

Anhand der Betriebsgeschichte wird in den Seminaren auch lebendig dargestellt, wie die Werkstätigen neue Anforderungen unter sozialistischen Produktionsbedingungen meisterten, wie sich das Produktionsprofil entsprechend den gesellschaftlichen Erfordernissen veränderte und wie dabei die Ansprüche an die Führungsrolle der Partei ständig wuchsen. Aus den betriebsgeschichtlichen Materialien des Apollowerkes entnehmen die Propagandisten auch viele Informationen über den Kampf der Kommunisten gegen überholte Denk- und Verhaltensweisen, über die Entwicklung der Aktivistinnen- und Neuererbewegung, die Gründung der Betriebsgruppe der FDJ und der Grundeinheit der DSF sowie über die Durchführung der ersten Zirkel der marxistisch-leninistischen Schulung der Mitglieder der SED.

Auch Treffen mit Veteranen der Arbeit aus dem Apollowerk sowie Foren und Diskussionen im Betrieb geben den Propagandisten Anregungen, das Parteilehrjahr interessant und inhaltsreich durchzuführen.

Die Parteileitung gibt den Propagandisten auch Hinweise, welche Genossen der Schulparteiorganisation spezielle Aufträge zu den einzelnen Themen erhalten sollten. Das sind vor allem Genossen, die langjährig als Lehrer tätig sind und die neue, sozialistische Schule von Anfang an mit aufbauten, die als Abgeordnete oder in anderen gesellschaftlichen Funktionen das Werden und Wachsen unserer Republik mitgestaltet haben, die mit viel Initiative an der Erforschung und Darstellung der territorialen Geschichte mitarbeiten.

Harald Diesner

ParteiSekretär der POS „Ernst Thälmann“ Göbnitz

### Leserbriefe

tigen auf die Einführung weiterer Rechentechnik sowie CAD/CAM-Stationen vorbereitet.

Die Steigerung der Arbeitsproduktivität auf 188 Prozent zeigt, welche Reserven zur Lösung der Hauptaufgabe mit der Anwendung neuer Technologien erschließbar sind. Unser Kampfprogramm für 1988 wird dies in Rechnung stellen.

Für die eigenständige Entwicklung erzeignisspezifischer Software wurden befähigte junge Genossen ausgewählt. Sie erhielten dazu Parteiaufträge. Zur maximalen Auslastung der

hochproduktiven Technik waren tiefgreifende Veränderungen in der Arbeits-, Denk- und Verhaltensweise der Werkstätigen und insbesondere des ingenieurtechnischen Personals notwendig. Persönliche Aussprachen helfen, individuelle Probleme zu klären und solche Aufgaben wie den Berufsverkehr und andere zu lösen. Jetzt wird der überwiegende Teil dieser Technik bereits dreischichtig ausgelastet.

Der Parteeinfluß wurde durch Delegation von bewährten und befähigten Genossen und Jugendfreunden in die Schwer-

punktbereiche sowie durch Gewinnung von Kandidaten aus diesen Kollektiven gesichert und verstärkt. Bei den Parteiwahlen 1987 hat die Parteileitung darauf geachtet, daß politisch und fachlich qualifizierte und befähigte Genossen in Leitungsfunktionen der APO und Parteigruppen gewählt wurden. Damit schufen wir wesentliche Voraussetzungen, die Schlüsseltechnologie in unserem Betrieb einzuführen.

Gerhard Voit

ParteiSekretär  
im VEB Massindustrie Werdau